



Robert Schollum

Werke bei /
Music published by

Doblinger



Inhalt

Biographie und Vorwort	3
<i>Biography and preface</i>	5
Werke bei / <i>Music published by Doblinger</i>	
INSTRUMENTALMUSIK / <i>INSTRUMENTAL MUSIC</i>	
Klavier solo	7
Zwei Klaviere	8
Cembalo solo	8
Orgel solo	8
Blasinstrumente solo	9
Streichinstrumente solo	9
Duos für Blasinstrumente und Klavier (Cembalo)	9
Duos für Streichinstrumente und Klavier	10
Duos für gleiche Instrumente	11
Kammermusik für Blasinstrumente und Klavier	11
Kammermusik für Streichinstrumente und Klavier	12
Kammermusik für gemischte Besetzung mit Klavier	12
Kammermusik für Blasinstrumente (ohne Klavier)	12
Kammermusik für Streichinstrumente (ohne Klavier)	13
Kammermusik für gemischte Besetzung (ohne Klavier)	13
Jugendensemble	14
Kammerensemble	15
Soloinstrumente und Orchester	15
Streichorchester	16
Kammerorchester	16
Orchester	17
VOKALMUSIK / <i>VOCAL MUSIC</i>	
Singstimme und Klavier	19
Singstimme und Instrumente	20
Singstimme und Orchester	20
Gemischter Chor a cappella	20
Männerchor a cappella	22
Frauen- und Jugendchor a cappella	22
Chor und Instrumente	23
Chor und Orchester (mit/ohne Soli)	24
BEARBEITUNGEN	27
SCHRIFTEN	27

Abkürzungen / *Abbreviations:*

dt.	=	deutsch / German	lat.	=	lateinisch / Latin
engl.	=	englisch / English	UA	=	Uraufführung / world premiere
Jhdt.	=	Jahrhundert / century			
L	=	Aufführungsmaterial leihweise / orchestral parts for hire			

Nach den Werktiteln sind Entstehungsjahr und ungefähre Aufführungsdauer angegeben. Bei Orchesterwerken folgt die Angabe der Besetzung der üblichen Anordnung in der Partitur. Käufliche Ausgaben sind durch Angabe der Bestellnummer links vom Titel gekennzeichnet.

Work titles are followed by date of composition and approximate duration. In orchestral works the list of instruments follows the usual order of a score. Music for sale has an order number left of the title.

Biographie



- 1913 Geboren am 22. August in Wien
- 1919–39 Schulbesuch in Wien und Mödling, Studien am Neuen Wiener Konservatorium und an der Wiener Musikakademie, u. a. bei Joseph Marx (Komposition), Egon Lustgarten (Musiktheorie, Komposition) und Carl Lafite (Orgel, Klavier)
- ab 1933 erste Dirigate und Tätigkeit als Klavierlehrer und Klavierbegleiter
- 1939–45 Militärdienst (nach Feldbataillon und Verwundung in Russland als Zahlmeister), in diesen Jahren auch ausübend (Pianist, Dirigent, Chorleiter für die Hitlerjugend) und als Funktionär tätig (u. a. Kreisbeauftragter der Reichsmusikkammer für die Fachschaft Musikerziehung), 1944 Ausbombung der Wiener Wohnung, Ansiedlung in Ottensheim bei Linz
- 1945–59 Klavierlehrer- und begleiter, Organist, Chorleiter und Dirigent in Linz (Alter Dom, Stadtpfarrkirche, Ignatius-Chor, Sängerbund Frohsinn, Linzer Kammerorchester, Jugendkonzerte), Musikschriftsteller und Gestalter von Rundfunksendungen, Gründer der Linzer Sektion der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM), Leiter der städtischen Musikdirektion und Neuorganisator des Betriebsreferats für Musik an den Volkshochschulen, Mitglied zahlreicher Musikgremien und -vereinigungen
- 1953 Arnold-Schönberg-Medaille der IGNM;
1. Preis beim Wettbewerb der Wiener Symphoniker
- ab 1955 Dirigent der Wiener Rathauserenaden
- ab 1956 Landeschormeister des Österreichischen Arbeitersängerbundes
- 1957 Ehrengabe des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht für Verdienste um das Mozart-Jahr 1956
- 1958 Verleihung des Professorentitels
- 1959–83 Lehrbeauftragter und später Professor für Lied und Oratorium an der Akademie bzw. Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, unterrichtet auch Stilkunde, Vokalbegleitung an der Abteilung Musikpädagogik; Gestalter zahlreicher Rundfunkserien (u. a. Schulfunk); Mitglied in Ausschüssen (UNESCO, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Vokalmusikforschung, Stilkommission u. a.); Initiator von Konzertreihen
- 1960 Ehrenpreis des Bundesministeriums für Unterricht für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Volksbildung, Förderungspreis der Theodor-Körner-Stiftung für den Bereich Sozial- und Geisteswissenschaften („Die Musik in der Volksbildung“)
- 1961 Förderungspreis des Österreichischen Staatspreises
- ab 1963 Bundeschorleiter des Österreichischen Arbeitersängerbundes
- 1965 erneut Förderungspreis der Theodor-Körner-Stiftung für den Bereich Kunst (Musik)
- 1965–69 Präsident des Österreichischen Komponistenbundes (ÖKB)
- 1971 Musikpreis der Stadt Wien
- 1973 Ehrenmitglied des Österreichischen Komponistenbundes
- 1978 Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse; Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold
- ab 1980 Präsident der österreichischen Arbeitsgemeinschaft zur Vokalmusikforschung
- 1982 Zoltán-Kodály-Erinnerungsmedaille
- 1983 Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst
- 1983/84 erneut Präsident des ÖKB
- 1984 Arbeits- und Verdienstorden in Gold der Volksrepublik Ungarn
- 1985 Große Medaille für Verdienste um die tschechische Musik
- 1986 Franz Liszt Plakette der Volksrepublik Ungarn
- 1987 Gestorben am 30. September in Wien

In der zweiten Hälfte seines Lebens einer der geschätztesten österreichischen Gegenwartskomponisten, ließ das Interesse an Robert Schollums Œuvre nach seinem Tod vorerst rasch nach: das nur allzu typische Schicksal eines zeitlebens als musikalischer Einzelkämpfer tätigen Künstlers, für den sich kein sein Erbe tradierender Schülerkreis oder eine sonstige „Lobby“ einsetzt. Der Forschergeist neuer Musikergenerationen unterzieht seit Beginn des 21. Jahrhunderts das vorliegende Schaffen einer unvoreingenommenen Betrachtung, die manch dankenswerte „Entdeckung“ nach sich zieht und einer mittelfristig gültigen Neubewertung zuführt.

Vergleichsweise unspektakulär begann Robert Schollums Weg zunächst am Impressionismus Debussys orientiert, später bald an Bartók und der Polytonalität Milhauds. Das bereits frühe Interesse an der Volksmusik resultierte noch während der Studienzeit in weit über hundert Volksliedsätzen: Die zunächst rein musikalisch beabsichtigte Stärkung eines allgemeinen Volksmusikbewusstseins und die Einrichtung einer Vielzahl an Chorsätzen für den praktischen Gebrauch führte zu einer Annäherung an die kulturpolitischen Ansprüche des Nationalsozialismus, durch den er sich insbesondere mit seiner Arbeit für die Hitlerjugend (Chorsätze und -dirigate) unkritisch vereinnahmen ließ. Ein Auftrittsverbot für Musiker mit spezifischer NS-Vergangenheit konnte Schollum nach 1945 mittels der Fürsprache politisch unbelasteter Freunde innerhalb eines kirchlichen Wirkungskreises umgehen. Für den praktischen Gebrauch entstanden in der Folge eine große Zahl an Kirchenkompositionen und weihnachtliche Musik, aber auch Lieder und Kammermusik. Als weitere stilistische Anknüpfungspunkte ergeben sich in dieser Zeit Paul Hindemith, aber auch klassische Vorbilder, die z. T. – etwa das 1. *Streichquartett* op. 40 „In Verehrung des Meisters Joseph Haydn“ – ebenso funktionstonal, modal oder freitonal sind wie Spielmusiken und Volksliedbearbeitungen bzw. -sätze sowie auch größere Vokalwerke der frühen 50er-Jahre.

Mit dem *Konzert* für Violoncello und Orchester op. 52 (1953–55) oder der 1. *Symphonie* op. 50 (1954/55) entstehen bis Mitte der 50er-Jahre Hauptwerke in freier, somit teils mit tonalen Bindungen empfundener Zwölftönigkeit. Die 1. *Symphonie* nimmt innerhalb des nach eigener Aussage stets absoluten musikalischen Gedanken folgenden Katalogs eine Sonderstellung ein: In ihrem Bogen von Übermut zu depressiver Stimmung und Verzweiflung spiegelt sie autobiographische Elemente, die in diesem Fall der persönlichen und beruflichen Situation während der Linzer Jahre entsprechen.

Anlehnung an Anton Webern verspürt man in den in prägnanter aphoristischer Kürze aneinander gereihten *Acht Augenblicke* für Orchester op. 54c (1957). Variantenreiche Darstellung und musikalisch freier Zug kennzeichnen auch viele der ebenfalls mit zwölftönigem Material arbeitenden nachfolgenden Stücke, wie *Kontraste. Zehn Minuten Variationen* für Orchester op. 56 (1957) oder das von heiterem Divertimentocharakter getragene *Oktett* op. 63 (1959). Spätere Werke sind unter Beibehaltung von Zwölftonkomplexen durch ihren farbigen, melodisch und gestisch betonten Stil gekennzeichnet, wie er etwa die 3. *Symphonie* op. 67 (1962) prägt. Dem „Ersuchen um Leichtverständlichkeit“ der Auftraggeber nachkommend, reduziert das 2. *Streichquartett* op. 72 (1966) die progressive Gestaltung zugunsten eines betont musikalischen Spielstücks, wie es auch in einer großen Zahl von pädagogisch gedachten Stücken der Fall ist.

Innerhalb der Synthese verschiedenster Mittel finden konsequenter Weise schließlich auch klangflächige, improvisatorische und aleatorische Elemente Eingang in Schollums Schaffen: 5. *Symphonie* „Venetianische Ergebnisse“ op. 77 (1969), *Spiele* für Orchester op. 82 (1970/71), *Chorfantasie* op. 86 (1971), *Szenen und Gebärden* für Kammerensemble bzw. Kammerorchester op. 87 (1972), *Konzertstück* für Violoncello und Klavier „Die Ameisen“ op. 93 (1973/74) und als am größten dimensioniertes sinfonisches Werk die 6. *Symphonie* op. 110 (1978/85), die nach der 1. *Symphonie* neuerlich eine „Stellungnahme zum Leben“ (Schollum) enthält. Verließ dieser Prozess im früheren Werk mit negativer Tendenz, so beschreitet die 6. *Symphonie* einen – nicht der autobiographischen Sicht des Komponisten entsprechenden – umgekehrten Weg der Aufhellung. Gleichermaßen als Bekenntniswerk und als dichteste Zusammenfassung der kompositorischen Aussage kann die textlich von Herbert Vogt zusammengestellte, groß dimensionierte *Markus-Passion* op. 100 für Soli, Chöre, Orgel, Sprechchor und Orchester (1973–77) gelten. Sie steht als musikalisches Testament im Schaffen eines Künstlers, der stets gegen den Strom schwimmend um musikalische Erneuerung in Theorie und Praxis während der ersten vier österreichischen Nachkriegsjahrzehnte bemüht war und dessen aufklärerisches und volksbildendes Wirken für die Musik im Allgemeinen und das zeitgenössische Schaffen im Speziellen hervorzuheben ist.

Christian Heindl

Biography

- 1913 Born on August 22 in Vienna
- 1919–39 Attends school in Vienna and Mödling near Vienna, studies at the Neues Wiener Konservatorium and at the Vienna Music Academy, among others with Joseph Marx (composition), Egon Lustgarten (music theory, composition), and Carl Lafite (organ, piano)
- from 1933 First appearances as a conductor; teaches piano and works as an accompanist
- 1939–45 Military service (as paymaster, after serving in a field battalion and being injured in Russia); during this years also active as a performer (pianist, conductor, choir master for the Hitler Jugend) and as an official (among others district representative of the Reichsmusikkammer in the field of music pedagogy), 1944 bombing of his Vienna flat, moves to Ottensheim near Linz
- 1945–59 Piano instructor and accompanist, organist, choir master and conductor in Linz (Old Cathedral, City Parish Church, St Ignatius Choir, Frohsinn choral society, Linz Chamber Orchestra, youth concerts), music publicist, producer of radio programmes, founds the Linz section of the International Society for New Music (IGNM), director of the City's music department, re-organises the music department of the local adult education system, member of numerous music organisations and music societies
- 1953 Arnold Schoenberg medal of the IGNM; first prize at the Vienna Symphony Orchestra's competition
- from 1955 Conducts the Vienna City Hall Serenades
- from 1956 Provincial Choir Master of the Austrian Workers' Choral Society
- 1957 Honorary prize of the Ministry for Education for merits in the Mozart Year 1956
- 1958 Is given title Professor
- 1959–83 Instructor and later professor for lied and oratorio at the Academy (later: University) for Music and performing Arts in Vienna; also teaches stylistic studies, vocal accompaniment at the music pedagogy department; produces numerous radio series (also educational radio); member of committees (UNESCO, Austrian working group for research in vocal music, stylistic committee, etc.); initiates concert series at the Vienna Urania and in the music collection of the Austrian National Library
- 1960 Honorary prize of the Federal Ministry for Education for exceptional work in popular education, supportive award of the Theodor Körner foundation in the field of social sciences and humanities ("music in popular education")
- 1961 Supportive award of the Austrian State Award
- from 1963 Federal Choir Master in the Austrian Workers' Choral Society
- 1965 Again supportive award of the Theodor Körner foundation in the field of Arts (music)
- 1965–69 President of the Austrian Composers' Federation (ÖKB)
- 1971 City of Vienna music award
- 1973 Honorary member of the Austrian Composers' Federation
- 1978 Austrian Cross of Honour for Arts and Sciences 1st class;
City of Vienna Gold Medal of Honour
- from 1980 President of the Austrian working group for research in vocal music
- 1982 Zoltán Kodály commemorative medal
- 1983 Appreciative award of the Federal Ministry for Arts and Sciences
- 1983/84 Again president of the ÖKB
- 1984 Order of Merit and Labour in Gold of the People's Republic of Hungary
- 1985 Grand Medal for Merits about Czech Music
- 1986 Franz Liszt plaque of the People's Republic of Hungary
- 1987 Died on September 30th in Vienna

Although he was one of the most esteemed contemporary Austrian composers during the second half of his life, interest in the works of Robert Schollum waned strongly in the wake of his death: the only all too typical fate of an artist who spent his entire life as a "musical individualist" whose legacy

is propagated by no circle of pupils nor by any other “lobby”. The inquisitive spirit of a new generation of musicians places such works under renewed, impartial scrutiny which repeatedly yields happy “discoveries” and which leads to a medium-term new assessment.

Comparatively unspectacular were the beginnings of Robert Schollum’s path – orientated at first on Debussy’s impressionism, later on Bartók and on Milhaud’s polytonality. His early interest in folk music led to more than 100 folksong arrangements, the first of which were already made while still a student: this at first purely musically inspired aim at strengthening the general awareness of folk music and his arrangement of a multitude of choral settings for practical use led to a proximity to the cultural-political claims of National Socialism, to which he succumbed uncritically, especially by working for the Hitler Youth movement (choral settings and choral conducting). The general prohibition of public appearances for musicians with a specifically national socialist past Schollum could circumvent after 1945 because of the intervention of politically inconspicuous friends in ecclesiastical circles. Following this, a great number of sacred works and Christmas music was written for practical use, but also lieder and chamber music. Further stylistic points of reference are at that time Paul Hindemith, but also classical masters, the works – e.g. the *1st string quartet*, op. 40, “In homage of Master Joseph Haydn” – being held in functional tonality; or they are modal or of free tonality, e.g. the educational music and folk-music arrangements, but also large-scale vocal works of the early 1950s. The technique that was introduced in certain instrumental works, e.g. in the *3rd piano sonata* “Pastoral”, op. 46/3 (1952/63), resulted up to the mid-1950s in major works such as the *Concerto* for cello and orchestra op. 52 (1953–55) or the *1st symphony*, op. 50 (1954/55): free – that is, sometimes tonality-related – dodecaphony. The *1st symphony* occupies a special position in the composer’s catalogue of works, which, according to the composer’s own words, at all times follows conceptions of absolute music: its transition from high spirits to depression and despair reflects autobiographical elements which correspond in this case to his personal and professional situation during the Linz years. The *Acht Augenblicke* (“Eight Moments”) for orchestra, op. 54c (1957), a sequence poignant in its aphoristic brevity, reveals an affinity to Anton Webern. Varied appearance and a free strain of sheer musicality are also hallmarks of many of the later pieces, e.g. *Kontraste. Zehn Minuten Variationen* for orchestra, op. 56 (1957), or the *Octet*, op. 63 (1959), which is suffused with a cheerful divertimento character (one of his most frequently performed chamber works) – all of these still rest upon dodecaphonic principles. Although they, too, retain twelve-tone complexes, later works have a style defined by colour, melody and musical gestures, this is typical e.g. for the *3rd symphony*, op. 67 (1962). Fulfilling the demand for being “easy to understand”, as commissioned, the *2nd string quartet*, op. 72 (1966) relinquishes progressive treatment of the material in favour of a pronounced “full-bloodedly musical” treatment which is readily understandable both by performers and listeners. This is also the case in a great number of pieces intended for use in pedagogy. Consequently, this synthesis of the most heterogeneous means at last also introduced elements of aleatoric music, of improvisation, and of *klangflächen* into Schollum’s oeuvre: *5th symphony* “Venetian Results”, op. 77 (1969), *Spiele* for orchestra, op. 82 (1970/71), *Chorfantasie*, op. 86 (1971), *Szenen und Gebärden* for chamber ensemble or chamber orchestra, op. 87 (1972), *Konzertstück* for cello and piano “The Ants”, op. 93 (1973/74), and as the largest-scale symphonic work, the *6th symphony*, op. 110 (1978/85), which, as did the *1st symphony*, contains a “statement on life” (Schollum).

Whereas the earlier work had a negative tendency, the *6th symphony* follows the opposite path of brightening – contrary to the autobiographical views of the composer. Being, in a manner of speaking, a confessional work, the large-scale *St Mark’s Passion* for soloists, choirs, organ, speaking chorus and orchestra, op. 100 (1973-77, libretto by Herbert Vogg), can be regarded as the most focussed summary of his compositional message. It is the musical testament of an artist who, at all times working against the mainstream, had the goal of a rejuvenation of musical theory and practice during Austria’s first four post-war decades and whose enlightening and popularly educational propagation of music in general and specifically of contemporary music should be remembered.

Christian Heindl
[English by Nicolas Radulescu]

Werke bei / *Music published by Doblinger*

INSTRUMENTALWERKE

Klavier solo

22 kleine Stücke nach Volksweisen (1938) / je 0'20"-3'

DA 7814 Erster Teil (Zwölf Stücke)

DA 7814a Zweiter Teil (Zehn Stücke)

erste belegte Aufführung: 14. Oktober 1965

01 024 **Sonatine** über ein burgenländisches Volkslied (1947) / 5', in: Erwin Christian Scholz (Hrsg.), „Die Sonatine“ Heft 4

erste belegte Aufführung: 2. April 1948 Wien, Doblinger – Barocksaal

01 110 **Unsere Heimat**. 36 Sätze nach österreichischen Volks-, Krippen- und Wiegenliedern (1948) / je 0'20"-1' erste belegte Aufführung: 24. November 1970 Graz



01 588 **3. Sonate („Pastorale“)** op. 46/3 (1952/63) / 12'

erste belegte Aufführung der Erstfassung: 5. März 1953 Salzburg

UA der Neufassung: 19. März 1964 Wien, Musikverein – Brahms-Saal

01 322 **Acht kleine Stücke** op. 54b (1956) / 15'

erste belegte Aufführung (4 Stücke): 8. Juni 1959 Wien, Doblinger – Barocksalon

01 526 **Konzertstück („Rückblicke“)** op. 61 (1965) / 8'

UA April 1965 Lenzing, Volkshochschule

01 350 **15 Etüden** op. 89 (1972) / Dauer ad lib.

24 Préludes op. 113 (1970–82) / 40–45'

01 604 Heft 1 (Preludes I – XII)

01 605 Heft 2 (Preludes XIII – XXIV)

UA (Heft 1) 13. April 1983 Wien, Konzerthaus – Schubert-Saal



- 01 622 **Sieben kleine, leichte Fantasien** op. 105 (1977) / 16'
- 01 607 **Veränderung**, in: „Diabelli '81“. 17 Veränderungen über einen Walzer von Antonio Diabelli (1980) / 2'
UA 22. Oktober 1981 Graz, ORF-Landesstudio („musikprotokoll“)
- 01 623 **Adagio für Karin (Konzertstück III)** op. 114 (1980) / 7'
- 01 624 [4.] **Sonate** op. 132 (1985) / 10'

Zwei Klaviere

- Drei Stücke** für zwei Klaviere op. 51b (1954) / 12'
Transkription von Drei Stücke für Flöte, Violine, Viola und Streichorchester op. 51a
DA 9048a Manuskriptkopie auf Anfrage
erste belegte Aufführung: 25. März 1955 Linz, Arbeiterkammer – Festsaal

Cembalo solo

- DA 7814a „**Es saß ein Käterlein...**“, in Sammelband: 22 kleine Stücke nach Volksweisen für Klavier (1938) / 3'
- 02 106 **Spaziergänge mit Isolde** op. 70 (1965/66) / 15'

Orgel solo

- 02 271 **Sonatine** op. 55/6 (1957) / 15'
erste belegte Aufführung: 10. Oktober 1974 Auckland
- 02 312 **Toccatà** in Betrachtung des Kreuzweges op. 96
(Einleitung zum 2. Teil der Markus-Passion op. 100) (1975) / 13'
UA 14. Oktober 1979 Lilienfeld, Stift

- 02 322 **Drei Toccaten nach J. S. Bach** op. 101 (1977) / 12'

Blasinstrumente solo

- 05 611 **Rufe** für Horn op. 81e. 13 Stücke (1970) / 10'
erste belegte Aufführung: 11. Mai 1980 Lowell/Massachusetts, College of Music

Streichinstrumente solo

- 03 061 **Sonate** für Violine op. 119 (1982) / 18'
UA 1. November 1982 Meersburg, Galerie Moger

Tempo I, un poco pesante

The image shows a musical score for a violin sonata. It consists of two staves of music. The top staff begins with a dynamic marking of *f* (forte) and a tempo instruction *Tempo I, un poco pesante*. The bottom staff has dynamic markings of *p* (piano), *f*, and *p* again, with the instruction *wieder ruhiger* (again more calm) above it. The music features complex rhythmic patterns and chromatic movement.

Duos für Blasinstrumente und Klavier (Cembalo)

- 04 417 **Sonatine** für Blockflöte in F und Klavier (1966) / 9'
erste belegte Aufführung: 26. November 1975 Wien
- FL 25 **Sonate** für Altblockflöte und Cembalo op. 76 (1968) / 10'
UA 22. April 1969 Wien
- 05 060 **Sonatine** für Flöte und Klavier op. 55/5 (1957) / 8'
erste belegte Aufführung: 16. Dezember 1957 Graz (Aufnahme)
- 05 066 **Konzertstück** für Flöte und Klavier op. 107 (1978) / 9'
UA 23. Oktober 1981 Tokio
- 05 251 **1. Sonatine** für Oboe und Klavier op. 55/2 (1955) / 10'
UA 9. Februar 1956 Linz, Rathaus – Festsaal

Zart fließend (♩ = m.m. 60)

The image shows a musical score for an oboe and piano duet. It features two staves: the top staff is for the Oboe and the bottom for the Klavier (Piano). The tempo is marked *Zart fließend (♩ = m.m. 60)*. Both staves start with a dynamic marking of *p* (piano). The music is characterized by flowing lines and intricate harmonic textures.

- 05 252 **2. Sonatine** für Oboe und Klavier op. 68/1 (1964) / 6'
erste belegte Aufführung: 6. Mai 1976 Wien, Funkhaus

- 05 253 **3. Sonatine** für Oboe und Klavier op. 68/2 (1964) / 7'
UA 17. Mai 1966 Wien
- 05 261 **Sonate** für Oboe und Klavier op. 79 (1970) / 10'
erste belegte Aufführung: Juni 1978 Wien
- 05 264 **Pastorale** für Oboe und Klavier op. 135 (1986) / 6'
UA 23. August 1986 Halbturn, Schloss
- 05 356 **Sonate** für Klarinette und Klavier op. 42/1 (1950) / 11'
erste belegte Aufführung: 4. November 1950 Wien, Secession
- 05 357 **Sonatine** für Klarinette und Klavier op. 55/4 (1956) / 8'
UA 13. Jänner 1959 Wien, Musikverein – Kammersaal
- 05 458 **Konzertstück** für Altsaxophon und Klavier op. 106 (1978) / 8'
UA 24. Mai 1978 Luxemburg, Konservatorium
- 05 554 **1. Sonatine** für Fagott und Klavier op. 55/3 (1956) / 12'
erste belegte Aufführung: 31. Mai 1957 Basel (Aufnahme)
- 05 555 **2. Sonatine** für Fagott und Klavier op. 57/3 (1961) / 6'
erste belegte Aufführung: 26. Februar 1974 Wien

Duos für Streichinstrumente und Klavier

- 03 223 **Sonate** für Violine und Klavier op. 42/3 (1953) / 8'
erste belegte Aufführung: 19. März 1956 Linz
- 03 224 **Sonatine** für Violine und Klavier op. 55/1 (1955) / 9'
erste belegte Aufführung: 14. Dezember 1961 Lenzing, Sitzungssaal
- 03 265 **Konzertstück** für Violine und Klavier op. 104 (1977) / 8'
UA 17. April 1980 Wien, Konzerthaus – Mozart-Saal

Sehr ruhig

Violine
Klavier

con sord.
stets *pp*
äußerst frei

(Cluster)

ff *p* *pp* *pp sub.*

Ped. Ped.

- 03 268 **Meditation** für Violine und Klavier op. 128 (1985) / 5'
- 03 562 **Sonate** für Viola und Klavier op. 42/2 (1950) / 12'
erste belegte Aufführung: 31. Mai 1951 Linz, Rathaus – Festsaal

- 03 563 **Chaconne** für Viola und Klavier op. 54a (1955) / 9'
erste belegte Aufführung: 19. März 1956 Wien, Doblinger – Barocksalon
- 03 564 **Sonatine** für Viola und Klavier op. 57/2 (1959) / 9'
UA 8. Februar 1963 Wien, Musikverein – Brahms-Saal
- 03 587 **Drei kleine Stücke** für Viola und Klavier op. 125 (1983) / 6'
UA 29. November 1988 Wien, Klaviersalon Engelmayer

Albumblatt I

Sehr ruhig und besinnlich

Viola

Klavier

p *f*

p *cresc.* *f*

viel Pedal

- 03 755 **Sonatine** für Violoncello und Klavier op. 57/1 (1957) / 12'
erste belegte Aufführung: 4. April 1966 Wien, Funkhaus – Sendesaal
- 03 785 **Fünf kleine Stücke** für Violoncello und Klavier op. 92 (1973/74) / 1 3'
UA 20. Jänner 1975 Wien, Doblinger – Barocksaal
- 03 786 **Konzertstück („Die Ameisen“)** für Violoncello und Klavier op. 93 (1973/74) / 10'
UA 20. Jänner 1975 Wien, Doblinger – Barocksaal
- 03 796 **Adagio (Konzertstück II)** für Violoncello und Klavier op. 117 (1981) / 10'
UA Juli 1984 Halbturn, Schloss

Duos für gleiche Instrumente

„Ach, bitt'rer Winter“ für zwei Gitarren oder Altblockflöten eingerichtet
von Elisabeth Bayer (1977) / 1', in: „Polyphones Spielheft“

GKM 116 Spielpartitur

Kammermusik für Blasinstrumente und Klavier

- 07 304 **Trio** für Flöte, Fagott (Violoncello) und Klavier op. 45 (1951) / 22'
erste belegte Aufführung: 4. März 1952 Linz, Rathaus – Festsaal
- 07 305 **Trio** für Oboe, Klarinette und Klavier op. 71(a) (1965) / 10'
UA 26. Mai 1966 Wien, Funkhaus – Sendesaal

Kammermusik für Streichinstrumente und Klavier

07 222 **Halbturner Abendmusik** für Violine, Violoncello und Klavier op. 95 (1975) / 10'
UA 19. Mai 1975 Halbturn, Schloss

Sehr rasch, stürmisch

The image shows a musical score for three instruments: Violin, Cello, and Piano. The tempo is marked 'Sehr rasch, stürmisch'. The score is in 3/4 time and consists of three systems. The first system shows the beginning of the piece with a forte (f) dynamic. The second system continues the melodic lines for the strings and piano accompaniment. The third system concludes the piece with a final chord. The piano part features complex chordal textures and arpeggiated figures.

Kammermusik für gemischte Besetzung (mit Klavier)

07 304 **Trio** für Flöte, Violoncello (Fagott) und Klavier op. 45 (1951) / 22'
erste belegte Aufführung: 4. März 1952 Linz, Rathaus – Festsaal

07 351 **Mosaik** für Oboe, Schlagzeug und Klavier op. 75 (1967/68) / 13'
Spielpartitur
UA 21. März 1968 Wien; Funkhaus – Sendesaal

Kammermusik für Blasinstrumente (ohne Klavier)

06 444 **Fünf Stücke** für Bläserquintett op. 83 (1970/71) / 10'
Stimmen
Stp. 310 Studienpartitur
UA 5. Mai 1971 Wien, Österreichische Gesellschaft für Musik

Molto
Rasch, erregt

II. Match

The image shows a musical score for a woodwind quintet, titled 'II. Match'. The tempo is marked 'Molto Rasch, erregt'. The score is in 3/4 time and consists of five systems. The first system shows the beginning of the piece with a forte (f) dynamic. The second system continues the melodic lines for the instruments. The third system features a dynamic shift from piano (p) to forte (f). The fourth system shows a dynamic shift from piano-piano (pp) to fortissimo (ff). The fifth system concludes the piece with a final chord. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings.

Bläserquintett op. 97 (1975) / 18'

DA 15 277 Partitur (Manuskriptkopie)

UA 5. April 1976 Wien, Nationalbibliothek – Hobokensaal

Festliche Ein- und Auszugsmusik für acht Blechbläser (1976) / 6'

3 Trp., 4 Pos., Tb.

06 634 Partitur und Stimmen

UA 22. Mai 1976 Wien, Akademie der Wissenschaften

Elegie mit Unterbrechungen für Saxophonquartett op. 130 (1985) / 12'

05 464 Partitur und Stimmen

UA 5. Dezember 1985 Wien, Bösendorfer-Saal

Kammermusik für Streichinstrumente (ohne Klavier)

1. Streichquartett (C-Dur) op. 40 (1949) / 15'

06 131 Stimmen

Stp. 91 Studienpartitur

erste belegte Aufführung: 6. Oktober 1950 Wien, Sender Wien 2

I

Frisch zögernd

1. Violine *f*

2. Violine *f*

Viola *f*

Violoncello *f* *mp*

2. Streichquartett op. 72 (1966) / 13'

06 132 Stimmen

Stp. 194 Studienpartitur

erste belegte Aufführung: 7. Mai 1968 Wien, Funkhaus

Kammermusik für gemischte Besetzung (ohne Klavier)

Trio für Violine, Viola und Harfe op. 85 (1971/72) / 12'

07 381 Partitur

UA 20. Jänner 1972 Wien, Collegium Hungaricum

Oktett in acht Skizzen op. 63 (1959) / 18'
 Fl., Ob., Kl., Fg., Vl., Vla., Vc., Kb.
 Stimmen
 Studienpartitur
 UA 13. März 1960 Wien, Funkhaus – Großer Sendesaal

V.
Duett für Flöte und Fagott

Ruhig fließende ♪

Jugendensemble

„**Was wollen wir singen und fangen an**“ (auch: „Nun wollen wir singen und fangen an“).
 Spielmusik über ein Volkslied aus Lothringen für Streicher
 (Bläser und Klavier ad lib.) (1953) / 6'
 J 1 Partitur (zugleich Klavierstimme)
 DA 8727 Stimmen
 erste belegte Aufführung: 31. März 1953 Linz

Veränderungen für zwei Melodieinstrumente (ein- oder mehrfach besetzt)
 und Schlagzeug op. 81a (1970) / 9'
 J 16 Spielpartitur
 UA 23. November 1970 Wien, Doblinger – Barocksaal

Variationen über ein slowakisches Volkslied für zwei Melodieinstrumente
 (ein- oder mehrfach besetzt) und Schlagzeug op. 81b (1970) / 5'
 J 17 Spielpartitur

Variationen über eine französische Volksweise für zwei Melodieinstrumente (ein-
 oder mehrfach besetzt) und Schlagzeug op. 81c (1970) / 5'
 J 18 Spielpartitur

Variationen über ein serbisches Volkslied für zwei Melodieinstrumente (ein- oder mehrfach besetzt) und Schlagzeug op. 81d (1970) / 5'
 J 19 Spielpartitur

6 Matches für verschiedene Instrumente op. 84 (1971) / Dauer ad lib.
 J 25 Spielpartitur
 UA (Match II und III) 27. November 1971 Wien, Konzerthaus – Schubert-Saal

Kammerensemble

L **Szenen und Gebärden** op. 87 (1972) / 15'
 1, 1 (Eh.), 1, 1 – 1, 0, 0, 0 – Schl. – Klav. – 2 Vl., Va., Vc., Kb
 (chorisch: siehe Kammerorchester)
 UA 25. November 1983 Wiener Neustadt

Soloinstrumente und Orchester

L **Drei Stücke** für Flöte, Violine, Viola und Streichorchester op. 51a (1954) / 12'
 Anmerkung: Violin- und Violasolopart können von einem oder zwei Musikern gespielt werden
 DA 9048a Transkription: Drei Stücke für zwei Klaviere op. 51b (Manuskriptkopie)
 UA 21. Juli 1954 Wien, Rathaus – Arkadenhof

L **Konzert** für Violoncello und Orchester op. 52 (1953–55) / 25'
 2 (Picc.), 2, 2, 2 – 3, 2, 2, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
 03 805 Ausgabe für Violoncello und Klavier
 UA 25. März 1955 Wien, Funkhaus – Sendesaal

marschmäßig, mit Parodie (♩ = M.M. 92)

Handwritten musical score for "Drei Stücke" (Three Pieces) for two pianos and orchestra. The score is in 4/4 time and features a march-like character with a parody. It includes staves for 2 Flutes, 2 Oboes, 2 Clarinets, 2 Bassoons, 2 Trumpets, Solo Cello, 1st and 2nd Violins, Viola, and Piano/Conductor. The music is marked with dynamics like *pp*, *mf*, *p*, and *cresc.*. A rehearsal mark "115" is present at the beginning of the score.

- 74 204 **Dialog** für Horn und Streichorchester (1958) / 5'
Partitur, Stimmen
erste belegte Aufführung: 23. Dezember 1969 Wien, Funkhaus
- L **2. Konzert** für Violine und Orchester op. 65 (1961) / 20'
2, 2, Eh., 2, Basskl., 2 – 3, 2, 2, 1 – Pk., Schl. – Hf., Cel. – Str.
03 304 Ausgabe für Violine und Klavier
UA 1. Februar 1963 Wien, Funkhaus – Sendesaal
- L **3. Konzert** für Violine und Orchester op. 115 (1979–81) / 29'
Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., Altsax., 2, Kfg. – 4, 2, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
UA 26. Jänner 1982 Wien, Funkhaus – Sendesaal

Streichorchester

- L **Toccata in fünf Teilen** op. 59(a) (1958) / 15'
Stp. 212 Studienpartitur
- L **7. Symphonie** op. 137 (1986) / 15'
Stp. 626 Studienpartitur
UA 13. März 1987 Wien, Funkhaus – Sendesaal

Kammerorchester

- L **Gespräche** op. 62 (1959) / 20'
0, 2, 0, 0 – 2, 0, 0, 0 – Klav. – Str.
Stp. 62 Studienpartitur
UA 18. März 1960 Wien, Konzerthaus – Mozart-Saal
- L **5. Symphonie („Venetianische Ergebnisse“)** op. 77 (1969) / 12'
1, 1, 1, 1 – 0, 0, 0, 0 – Schl. – Klav. – Str. (solistisch)
Stp. 283 Studienpartitur
UA 23. Jänner 1970 Wien, Funkhaus – Sendesaal

The image shows a page of a musical score for the string section of the 5th Symphony, 'Venetianische Ergebnisse', measures 37-41. The score includes parts for Flute (Fl.), Oboe (Ob.), Clarinet (Kl.), Bassoon (Fg.), Percussion (Schlagz.), Violin (Vla.), Viola (Vlc.), and Cello/Double Bass (Kb.). The tempo is marked 'Tempo primo'. Dynamics range from pppp to f. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 4/4.

- L **Szenen und Gebärden** op. 87 (1972) / 15'
1, 1 (Eh.), 1, 1 – 1, 0, 0, 0 – Schl. – Klav. – Str. (solistisch: siehe Kammerensemble)
UA der Ensemblefassung: 25. November 1983 Wiener Neustadt

Orchester

- L **Vier Intermezzi über französische Volksweisen** (vermutlich 1934/66) / 11'
2, 2 (Eh.), 2, 2 – 4, 2, 2, 0 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
- L **Sechs Intermezzi nach alpenländischen Volksweisen** (vermutlich 1934/35) / 12'
2, 2, 2, 2 – 4, 2, 2, 0 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
- L **Sieben Intermezzi über alpenländische Volksweisen** (1934/64) / 11'
2, 2 (Eh.), 2 (Basskl.), 2 – 4, 2, 2, 0 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
erste belegte Aufführung: 9. September 1966 Wien, Funkhaus
- L **Admonter Tänze** (1945) / 11'
2, 2, 2, 2 – 3, 2, 0, 0 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
erste belegte Aufführung: 18. März 1960 Wien, Funkhaus (Aufnahme)
- L **1. Symphonie** op. 50 (1954–56) / 28'
Picc., 2, 2, 2, 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
Stp. 104 Studienpartitur
ORF-Produktionsaufnahme 21. Dezember 1960
UA 26. März 1976 Wien, Funkhaus – Großer Sendesaal
- L **Acht Augenblicke** op. 54c (Orchesterfassung der Acht kleinen Stücke für Klavier op. 54b) (1957) / 15'
2 (Picc.), 2, 2, 2 – 4, 2, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
Stp. 63 Studienpartitur
UA (5 Sätze) 9. August 1958 Wien, Rathaus – Arkadenhof
UA (komplett) 11. Oktober 1961 Wien, Funkhaus – Sendesaal
- L **Toccata** op. 55/7 (Orchesterfassung der Sonatine für Orgel op. 55/6) (1957/65) / 15'
Picc., 2, 2, 2, 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
Stp. 212 Studienpartitur
UA 19. April 1966 Wien, Musikverein
- L **Kontraste. Zehn Minuten Variationen** op. 56 (1957) / 10'
Picc., 2, 2, 2, 2 – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Str.
Stp. 239 Studienpartitur
UA 9. Dezember 1957 Linz, Kaufmännisches Vereinshaus
- L **2. Symphonie („Istrianische“)** op. 60 (1955/59) / 31'
Picc., 2, 2, 2, 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf., Cel. – Str.
Stp. 105 Studienpartitur
UA 28. Oktober 1963 Linz, Kaufmännisches Vereinshaus
- L **3. Symphonie** op. 67 (1962) / 18'
Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – 2 Hf., Cel. – Str.
Stp. 106 Studienpartitur
UA 6. Mai 1966 Wien, Funkhaus – Sendesaal

L

4. Symphonie op. 74 (1966/67) / 18'

Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – 2 Hf., Cel. – Str.
UA 26. Jänner 1968 Wien, Funkhaus – Sendesaal

42 *Rubig*

*die beiden Figuren in jeweils beliebig wechselnder Zeitwahl sind 2 ebenso beliebig wechselnder
Grundlautformen mit zwei zeitl. u. interval. u. Harmon. Bedauern - das wird
besonders im 1. Satz wichtig sein - durch Mediation von Teilen einer Figur beliebig aus-
gegliedert werden. Auch können die Figuren gelegentlich ineinanderfließen.*

*con
p
pp*

Rubig

3
1. V.
2
1. V.
2. V.
2. V.
Vcllo
Vcllo
Vcllo

5. Symphonie op. 77 – siehe Kammerorchester

L

Spiele op. 82 (1970/71) / 10'

3 (Picc.), 2, Eh., 2, Basskl., 3 (Ktfg.) – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – 2 Hf. – Str.
UA 5. Mai 1971 Wien

L

Rufe op. 90 (1972/73) / 7'

Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
UA 11. März 1983 Wien, Funkhaus – Sendesaal

- L **Epitaph für Hingerichtete** (Zwischenspiel aus der Markus-Passion op. 100)
für Orchester op. 99 (1974/76) / 8'
Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 4, 1 – Pk., Schl. – Klav. – Str.
UA 25. März 1983 Wien, Konzerthaus (UA der Markus-Passion)
- L **Seestück** op. 108 (1974/79) / 7'
Picc., 2, 2, Eh., 2, Altsax., 2, Ktfg. – 4, 2, 2, 0 – Pk., Schl. – Klav. – Str.
UA 23. Mai 1980 Wien, Funkhaus – Sendesaal
- L **6. Symphonie** op. 110 (1978/85) / 30'
2, Picc., 2, Eh., 2, Es-Kl., Basskl., 2 Altsax., 2, Ktfg. – 4, 4, 4, 1 – Pk.,
Schl. – Cel., Klav. – Str. – Tonband
UA 12. Februar 1987 Wien, Musikverein
- 7. Symphonie** op. 137 – siehe Streichorchester
- L **Konzertstück („Fanfaren“)** op. 127 (1983/84) / 10'
Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., Altsax., 2, Ktfg. – 4, 4, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
UA 8. September 1984 Linz (Brucknerfest)

VOKALMUSIK

Anmerkung: Soweit nicht anders angegeben wurden fremdsprachige Texte in deutscher Übersetzung oder Nachdichtung vertont.

Singstimme und Klavier

- 08 646 **Lieder aus dem Wunderhorn.** Zehn Lieder für hohe Singstimme und Klavier op. 12
(1934–36) / 18'

The image shows a musical score for a song. The top staff is for the voice, with lyrics 'Geh, du schwarze Him-mel!' written below it. Above the voice staff are performance markings: 'heftig (frei)' at the beginning, 'lang' in the middle, and 'immer ruhiger' towards the end. The bottom two staves are for the piano accompaniment. There are markings 'p' (piano) and 'leise und weich' (soft and gentle) in the piano part. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

- 08 647 **Alltag der Augen.** Sieben Gesänge für mittlere Singstimme und Klavier op. 37
(1949/63) / 17'
Text: Viktor Wittner
UA der Erstfassung 16. März 1950 Murau, Volksmusikschule
UA der Zweitfassung 14. Jänner 1964 Wien
- 08 653 **Zwei Hymnen** für Alt und Klavier op. 53 (1955) / 7'
Text: Karl Kleinschmidt
erste belegte Aufführung: 21. Oktober 1958 Linz, Rathaus – Festsaal
- 08 648 **Kinderreime.** Sechs Lieder für Sopran und Klavier op. 64 (1960) / 10'
Text: Volksgut
UA (4 Lieder) 5. Juni 1963 Wien, Museum des 20. Jahrhunderts

08 698 **Viermal Abend und ein Abgesang** op. 73 (1967/72) / 10'
 Text: Jürgen Henkys, Dominik Steiger, Otto Sahmann, Johannes Bobrowski, Bogdan Czaykowski
 UA 11. April 1968 Wien

Singstimme und Instrumente

Ein Jeder von dem Seinen. Zwei Konzertarien für Sopran, Violine und Klavier op. 49a (1952) / 12'

I. Ach Kind, ist's dir denn auch zur Zeit noch nicht bewusst
 II. Der Schiffsmann red't vom Meer

Text: Angelus Silesius

08 863 Partitur und Violinstimme

erste belegte Aufführung: 26. März 1953 Linz, Rathaus – Festsaal

Drei Weihnachtsgesänge für mittlere Frauenstimme und Streichtrio (1953) / 6'

Text: Sathmarer Volksweise, Oberschlesische Volksweise, Luk. 2, 15 – 20

08 819 Partitur und Stimmen

erste belegte Aufführung: Dezember 1955 Steyr

Singstimme und Orchester

L „**Alle Musik ist Stimme**“. Sechs Gesänge für Sopran und Orchester op. 69b (1964/65) / 7'

Text: Jesus Sirach, Dschelaleddin Rumi, William Shakespeare, Volksgut, Josef von Eichendorff, Karl Kleinschmidt

2 (Picc.), 2 (Eh.), 2 (Basskl.), 2 (Ktfg.) – 2, 2, 2, 0 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
 UA 24. Februar 1967 Wien, Funkhaus – Sendesaal

Gemischter Chor a cappella

Drei Chöre nach altitalienischen Dichtern op. 47 (1951/52) / 8'

G 45 1. All die Gedanken (Michelangelo)

G 46 2. Zwiegespräch (unbekannter Dichter)

G 47 3. Ihr solltet nicht so rasch ein Urteil wagen (Dante)

UA von Nr. 2 16. April 1953 Linz, Rathaus – Festsaal

Drei englische Volkslieder (um 1955)

G 157 1. Schäferliedchen

G 158 2. Fastnachtslied

G 159 3. Auld Lang Syne (Robert Burns – Schottische Melodie), engl./dt.

SOPRAN
 ALT

1. Should auld ac - quain - tance be for - got; And
 2. And here's a hand, my trust - y frien', And
 1. Ein schö - ner Tag zu En - de geht, die
 2. Ein neu - er Tag bricht bald her - an, der

TENOR

8 1. Should auld ac - quain - tance be for - got; And
 2. And here's a hand, my trust - y frien', And
 1. Ein schö - ner Tag zu En - de geht, die
 2. Ein neu - er Tag bricht bald her - an, der

BASS

ad lib. bis 7

Europäische Volkslieder (um 1955)

- G 316 Abschied von der Jugend (Mähren)
G 248 Der Hirte
G 283 Die Taube (Böhmen)
G 284/285 Hügelhin mein Bächlein (Mähren) / Flieg, mein Falke (Slowakei)
G 250/251 Tanzlied „La Capucine“ (Frankreich) / Fliegt mein Herz davon (Franche-Comté)
G 315 Junge Krabbenkocherin (Flandern)
G 296 Klage des Leibeigenen (Slowakei)
G 280 Klappernd zog ich durch das Ländchen (Frankreich)
G 247 Roselil (Dänemark)
G 282 Träumte mir... (Böhmen)
G 249 Vier Weberlein (Holland)
G 281 Werbung (Böhmen)
42 805 Heftausgabe: Europäische Volkslieder (enthält die oben genannten Einzeltitel und Drei englische Volkslieder G 157 – G 159)

weitere Einzelausgaben europäischer Volkslieder:

- G 663/664 Ballade (Ungarn) / Streifte durch den Buchenwald (Slowakei)
G 665 Klängen vom Kirchturm mir (Slowakei)
G 666 Lied der Hirtin (Frankreich)
G 357/358 Lied vom Schäfer (Russland) / Lord Lovell (USA)
G 178/179 Mädchen im Wald (Böhmen) / Mädchen, horch (Mähren)
G 667 Spottlied (Ungarn)
G 668 Tanzlied zum Fest der heiligen Johanna (Frankreich)
G 669 Wem gehört das Feld (Slowakei)

44 120 Psalm 8 (1966) / 4'

lat.

UA 9. Februar 1968 Wien, Funkhaus – Sendesaal

Fünf Sprüche (1969) / 12'

- G 536 1. Suche deines Bruders Hand (Schollum)
G 537 2. Wenn du zornig in den Wald schreist (Schollum)
G 538 3. Hab Sonne im Herzen (Schollum)
G 539 4. Hat dein Feind (Dänemark)
G 540 5. Gott schuf die Erde (Belgien)

UA 23. April 1970 Wien, Collegium Hungaricum

Ruhig schwingend

The image shows a musical score for four voices: Soprano, Alto, Tenor, and Bass. The title is "Ruhig schwingend" (Calmly swinging). The tempo/mood is marked "f" (forte). The music is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are "Suche, suche, suche" (Search, search, search). The Soprano part has the lyrics "Su - che, su - - - che, su - che,". The Alto part has "Su - che, su - - - che, su - che,". The Tenor part has "Such', _____". The Bass part has "Such', _____".

Österreichische Volkslieder (um 1970)

- G 657/658 Dirndal, merk' dir den Bam (Oberösterreich) / Ei, ei, ei, sagt mein Wei'
(Niederösterreich)
G 443/444 Flachgauer Schnadahüpfel (Oberösterreich) / Auf, auf (Steiermark)
G 447 Fuhrmannslied (Oberösterreich)
G 442 Geh i hinaus (Oberösterreich)
G 441 Griaß di God! (Niederösterreich)
G 445/446 I tua, was i will (Steiermark) / Zizalbeer (Oberösterreich)
G 659 Oan Widl Gärn (Oberösterreich)
G 448 Und bin I net a fescher (Wien)
42 846 Heftausgabe
- 44 734 **Schlafe...** (Text: Karl Kleinschmidt) (1981) / 2'
UA Sängerefest „Chor '82“

Männerchor a cappella

Europäische Volkslieder (um 1955)

- M 317 Der Fuhrmann (England)
M 318 Die Unrechte (Frankreich)
M 319 Die Wachtel (Mähren)
M 266 Fliegt mein Herz davon (Frankreich)
M 265 Lied des Hirten (Slowakei)
M 267 Mädchen, horch (Mähren)
M 269 Schäferliedchen (England)
M 268 Spottlied (Ungarn)
M 320 Taube Hirse (Böhmen)
M 270 Vier Weberlein (Holland)
M 330 Wechselliad zum Tanz (Böhmen)
52 521 Heftausgabe
UA (6 Sätze) 13. Juli 1972 Graz, Minoritensaal

Frauen- und Jugendchor a cappella

- O 17 **Kleine Suite** nach Volksliedern (1951)
1. Ach Schatz, wenn du über die Gasse gehst (Lothringen)
2. Wenn ich ein Vöglein wär' (Niederösterreich)
3. Zipprebom (Sathmarer Schwaben)
4. Spruch
- Deutsche Volkslieder** im Satz für zwei Stimmen (um 1955)
- O 69/70 Kein Feuer, keine Kohle (um 1800) / Wach auf, meins Herzens Schöne
(Johann Friedrich Reichardt)
- DA 9273 Nun wollen wir singen das Abendlied (Odenwald) / Der Mond ist aufgegangen
(Claudius-Schulz)
- O 73/74 So treiben wir den Winter aus (1545) / Nach grüner Farb mein Herz verlangt (1610)
O 75/76 Die Lust hat mich bezwungen (Simon Dach/Heinrich-Albert) / Triaro (1897)
O 77/78 Jetzt fängt das schöne Frühjahr an (Schwaben) / Fuhrmannslied (19. Jhd.)
O 79/80 Mit lautem Jubel bringen wir (18. Jhd.) / Wenn ich einmal ein Bauer wär' (Egerland)
O 81/82 O Tannenbaum (Westfalen) / Ach bitterer Winter (1640)

- Singblätter zur Musikerziehung.** Ein Lehrwerk für die Jugend (1967–70)
- 09 524 Singen als menschliche Kundgebung. Einführung in die Arbeit mit den „Singblättern zur Musikerziehung“
- 64 201 Blatt 1: Lieder ohne Angabe von Notenwerten
- 64 202 Blatt 2: Einstimmige Lieder nach Volkstexten aus aller Welt I
- 64 203 Blatt 3: Einstimmige Lieder nach Volkstexten aus aller Welt II
- 64 204 Blatt 4: Ein- und zweistimmige Lieder nach Texten aus aller Welt I
- 64 205 Blatt 5: Ein- und zweistimmige Lieder nach Texten aus aller Welt II
- 64 206 Blatt 6: Mehrstimmige Sätze I
- 64 207 Blatt 7: Mehrstimmige Sätze II
- 64 208 Blatt 8: Die Geschichte von der Frau und der Fliege (Italien)
- 08 453 **55 kleine Kanons** im dreistimmigen Satz (1964–75)

Lebendig

1. Was der E-sel sagt, das glaubt er,

2. glaubt er, ja, ja, das glaubt er,

3. ja, ja, das glaubt... er.

Persien

Chor und Instrumente

- Im Frühtau zu Berge.** Kleine Sing- und Spielmusik für Solostimme, gemischten Chor, Flöte und Streichquartett (oder Klavier) (1940/41) / 5'
- Text: Robert Schollum, Egon Lehner, Georg Stammler und Volksdichtung
- 07 508 Partitur und Stimmen
- Drei Chorstücke** für gemischten Chor, Klavier, Celesta und Schlagzeug op. 69a (1964/65) / 7'
- Text: Stefan Reisner, Wehrfried Dominik Steiger, Peter Sujak
- 45 465 Partitur und Stimmen
- L **Psalmkommentare** für gemischten Chor, zwei Klaviere und Schlagzeug op. 80 (1970) / 20'
- Text: kommentierte Stellen aus Psalm 1, 8, 18 und 21
dt., lat.
- DA 13 616 Chorpartitur
UA 5. August 1970 Graz („Europa cantat“)
- Der Lobgesang** für gemischten Chor und Orgel op. 98 (auch Teil der Markus-Passion op. 100) (1976) / 8'
- Text: Psalm 113, 118
- 45 548 Orgelpartitur
UA August 1979 Debrecen

- L **Psalm 122** für gemischten Chor und Orchester op. 58b (1958) / 9'
 lat.
 Picc., 2, 2, Eh., 2, 2 – 4, 2, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.
 46 017 Klavierauszug

The image shows a musical score for Psalm 122. It includes four vocal staves: Soprano (Sopr.), Alto (Alt.), Tenor (Tenor), and Bass (Bab.). The lyrics are: "Ad te at tol lo o - - - cu - los me - - os,". Below the vocal staves is a piano accompaniment with dynamic markings such as *p*, *f*, and *sfz*. There are also performance instructions like "Vlc. Kb." and "p".

- L **O Wunder über Wunder.** Ein Kreis alpenländischer Weihnachtslieder für Sprecher, Soli, gemischten Chor und Orchester (1960) / 20'
 Soli: Sopran, Alt, Bariton
 1, 0, 1, 0 – 1, 0, 0, 0 – Pk. (ad lib.) – Comb. (oder Klav.) – Str.
 46 016 Klavierauszug (Klavierdirektion), Chorpartitur
 erste belegte Aufführung: 6. Dezember 1963 Wien

- L **Chorfantasie** für Soli, gemischten Chor, Klavier und Orchester op. 86 (1971) / 20'
 Text: Dante
 Solisten: Sopran, Alt, Tenor, Bass; Klav.
 Picc., 2, 2, 2, 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Org. ad lib. – Str.
 DA 14 264 Chorpartitur

- L **Markus-Passion** für Soli, Chor, Sprechchor, Orgel und Orchester op. 100 (1973–77)/105'
 Textgestaltung: Herbert Vogt nach der Heiligen Schrift
 Solisten: 2 Tenöre (Jesus, Judas), Bariton (Evangelist)
 Chor: Großer gemischter Chor, Kammerchor, Knabenchor, Sprechchor
 Orchester: Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 4, 1 – Pk., Schl. – Org. (solistisch) – Str.
 Kammerorchester (zusätzlich): 1, 1 (Eh.), 1, 1 (Ktfg.) – 1, 1, 1, 0 – Klav. – Pk., Schl. – 2 Vl., Va., Vc., Kb.
 Jazz-Combo (zusätzlich): Sop.-Sax., 2 Ten.-Sax., 2 Trp., Git., Bass, Schl.; Verstärker
 DA 15 510 Chorpartitur
 UA 25. März 1983 Wien, Konzerthaus

113. *Rasch* *Benegt*

1.2. Flp.
2. Flp.
1.3. Clp.
1.4. Clp.
1.2. Fag.
1.4. Fag.
1.3. Bass.
1.4. Bass.
1.2. Trp.
1.4. Trp.
1.3. Horn.
1.4. Horn.

Organo

Organo

2/4 9/8 4/4

Und in Jahren Je-um zu dem Königsstier, da hin wechtern phormen welen

Rasch *Benegt*

1.2. Sopran.
1.3. Alt.
1.4. Tenor.
1.2. Bass.
1.4. Bass.
1.3. Bass.
1.4. Bass.
1.2. Bass.
1.4. Bass.
1.3. Bass.
1.4. Bass.

2 3

BEARBEITUNGEN

- L **Johannes Brahms: Drei ungarische Tänze.** Orchesterfassung (1955)
einzelnen erhältlich:
– **Ungarischer Tanz Nr. 4** f-Moll / 4'30
– **Ungarischer Tanz Nr. 8** a-Moll / 3'30
– **Ungarischer Tanz Nr. 9** e-Moll / 2'
Picc., 1, 2, 2, 2 – 4, 2, 2, 1 – Pk. – Str.

SCHRIFTEN

- 09 524 Singen als menschliche Kundgebung. Einführung in die Arbeit mit den „Singblättern zur Musikerziehung“

Anmerkung: Aufgrund der problematischen Quellenlage – zahlreiche Werke wurden erst lange nach ihrer Uraufführung bzw. nach dem Tod des Komponisten in den Verlag genommen, widersprüchliche Angaben des Komponisten innerhalb der Archivdokumente, unvollständige bzw. fehlerhafte Programmotizen – konnten vielfach die genauen Daten der Uraufführung nicht ermittelt werden. Soweit möglich wurde in diesem Fall die erste belegbare Aufführung angeführt. Öffentlich aufgeführt wurden mit großer Wahrscheinlichkeit sämtliche in diesem Verzeichnis enthaltenen Werke. Ergänzende Hinweise erbitten wir an unsere Werbe- und Informationsabteilung.

Ich halte es wie J. Haydn: ich betrachte die diversen Richtungen der Musikentwicklung stets mit Spannung, aber ich verwende davon nur, was meinen „inneren Klang“ bereichert, der kein Ändern verträgt.

Robert Schollum

Ich halte es wie J. Haydn: ich betrachte die diversen Richtungen der Musikentwicklung stets mit Spannung, aber ich verwende davon nur, was meinen „inneren Klang“ bereichert, der kein Ändern verträgt.

Robert Schollum



Fotos: Seite 1: Archiv Benno Schollum
Seite 2, 28: Archiv Doblinger
Redaktion: Dr. Christian Heindl

H/09-2003



INFO-DOBLINGER, Postfach 882, A-1011 Wien

Tel.: ++43/1/515 03-33,34

Fax: ++43/1/515 03-51

E-Mail: music@doblinger.at

website: www.doblinger-musikverlag.at